



DILLINGER
BASILIKAKONZERTE



JAHRESPROGRAMM

2016

Künstlerischer Leiter: Axel Flierl

Wegen Sanierung alle Konzerte des Orgelsommers in der Klosterkirche

Wir danken unseren Sponsoren für die finanzielle Unterstützung

Große Kreisstadt
Dillingen an der Donau



Visus 1 optik
Brille & Contactlinse



ITALY
RESTAURANT & PIZZERIA

grünbeck



DR. SCHNEIDER
APOTHEKEN

Wir danken den **Dillinger Franziskanerinnen**, insbesondere **Sr. Bernhild Schuster OSF** sehr herzlich, dass sie uns die Klosterkirche Dillingen großzügiger Weise zur Verfügung gestellt haben als Gastspielort für den „Orgelsommer“.



INHALT

10. DILLINGER ORGELSOMMER	4
SONDERKONZERT	12
KIRCHENMUSIK IN DEN FESTGOTTESDIENSTEN 2015	14
DISPOSITION	16
IMPRESSUM	18

10. DILLINGER ORGELSOMMER

AXEL FLIERL, DILLINGEN

Samstag, 2. Juli 2016, 11.15 Uhr – Klosterkirche (!)

„DIE SÜDDEUTSCHE ORGEL“

Johann Pachelbel
1653-1706

Ciacona in f

Wolfgang Amadeus Mozart
1756-1791

Andante F-Dur KV 616
Ouvertüre und Fuge C-Dur KV 399
(Bearbeitung : Franz Lehrndorfer)

Georg Böhm
1661-1733

„Vater unser im Himmelreich“
à 2 Clav. et Pedal

Franz Xaver Schnizer
1740-1785

Sonata II F-Dur
Allegro
Andantino
Allegro assai

Georg Muffat
1653-1704

aus „Apparatus musico-organisticus“
(1690)
Toccatà quinta



Axel Flierl wurde 1976 in Nürnberg geboren. Er studierte Orgel, Orgelimprovisation sowie Kirchenmusik bei Prof. Edgar Krapp und Wolfgang Hörlin in München sowie bei Prof. Thierry Escaich und Vincent Warnier in Paris. 2006 wurde Axel Flierl als Hauptorganist und Kantor die Basilika St. Peter zu Dillingen an der Donau, der Konkathedrale des Bistums Augsburg berufen. Dort rief er 2007 das jährlich stattfindende internationale Orgelfestival „Dillinger Basilikakonzerte“ ins Leben, als dessen künstlerischer Leiter er seither tätig ist. Derzeit Vorbereitung einer Dissertation in Musikwissenschaft über das Orgelwerk von Karl Höller (1907-1987) an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei

Prof. Dr. Thomas Seedorf.

Konzerte als Orgelsolist sowie als Dozent bei Meisterkursen führen ihn in die maßgebenden Orgelzentren in Australien, Südafrika, Hong-Kong, Südamerika, Russland, Israel, Palästina, dem Heiligen Land, Island und nahezu allen europäischen Ländern. Dabei gastierte er bei renommierten Orgelfestivals in Melbourne, Montevideo (Uruguay), Philharmonien von Hong-Kong, St. Petersburg und Khandy-Mansijsk (Sibirien).

Er trat überdies mit Rundfunk- und Fernsehaufnahmen (BR) sowie mehreren CD-Einspielungen künstlerisch hervor.

www.axelflierl.de

10. DILLINGER ORGELSOMMER

FABIAN WÖHRLE, LUDWIGSBURG

Samstag, 9. Juli 2016, 11.15 Uhr – Klosterkirche (!)

„AU JARDIN – IM GARTEN“

Jehan Alain

1911-1940

Le jardin suspendu

(Der hängende Garten)

Franz Tunder

1614-1667

Te deum laudamus

Helmut Bornefeld

1906-1990

aus „Inventionen“:

Siciliano

Scherzino

Hirtenweise

Vogellied

Galopp

Carl Philipp Emanuel Bach

1714-1788

aus der Sonate in F, Wq 70/3, H 84

I. Allegro

Olivier Messiaen

1908-1990

aus „Livre du Saint Sacrement“:

Le Dieu caché (Der verborgene Gott)

Johann Caspar Kerll

1627-1693

Capriccio sopra il Cucu

Felix Mendelssohn Bartholdy

1809-1847

Sonate in D-Dur op. 65, 5

Choral (Andante)

Andante con moto

Allegro maestoso



Fabian Wöhrle schloss sein Kirchenmusikstudium (B+A) an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart im Frühjahr 2009 mit Auszeichnung in den Fächern Chor- und Orchesterleitung ab. Prägende Lehrer waren hierbei Prof. Bernhard Haas (Orgel) und Prof. Dieter Kurz (Dirigieren). Das Dirigierstudium an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar bei den Professoren Anthony Bramall und Gunther Kahlert endete im Frühjahr 2011 und enthielt die Möglichkeit, als Dirigent und Korrepetitor mit den Jenaer

Philharmonikern, am Landestheater Eisenach und am Deutschen Nationaltheater Weimar zu arbeiten. Ab der Spielzeit 2010/11 war er als Assistent des Chordirektors mit Dirigierverpflichtung und Verpflichtung zur Solorepetition am Deutschen Nationaltheater Weimar engagiert. Seit April 2014 ist er Bezirkskantor an der Stadtkirche Ludwigsburg, leitet diverse Chöre und tritt als Continuospieler und in verschiedenen kammermusikalischen Formationen auf.

10. DILLINGER ORGELSOMMER

AGATA LICHTSCHEIDEL, SENDENHORST

Samstag, 16. Juli 2016, 11.15 Uhr – Klosterkirche (!)

„DIE KÖNIGIN LÄSST BITTEN...“

Franz Tunder

1614–1664

Choralfantasie über

„Christ lag in Todesbanden“

Dietrich Buxtehude

1637–1707

Choralfantasie über

„Wie schön leucht' uns der
Morgenstern“

Johann Sebastian Bach

1685–1750

Präludium und Fuge G-Dur BWV 541

Joseph Rheinberger

1839–1901

Sonate Nr. 4 a-moll op. 98

Tempo moderato

Intermezzo

Fuga cromatica



Agata Lichtscheidel 1982 in Tychy (Polen) geboren, studierte Orgel, Historische Tasteninstrumente und Kirchenmusik an der Krakauer Musikakademie, an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart und an der Hochschule für Musik in Detmold. Ihre Lehrer waren Jozef Serafin, Gerhard Gnann, Emanuel Le Divellec, Bernhard Haas (Konzertexamen) in Orgel, Jon Lauvik in Cembalo, Tomasz Adam Nowak in Orgelimprovisation. 2004 gewann Agata Lichtscheidel den 1. Preis im Orgelwettbewerb im Rahmen des 16. Internationalen

Festivals der Religionsmusik in Rumia (Polen). Im Rahmen des 7. Bad Homburger Orgelfestivals „Fugato“ gewann sie 2008 den 2. Preis und den Publikumspreis. 2013 war sie Gewinnerin des 1. Preises beim Internationalen Orgelwettbewerb in Korschenbroich. Sie ist Chorleiterin der Kirchenchöre an St. Pankratius in Vorhelm und an St. Agatha in Alverskirchen. Als Organistin konzertierte Agata Lichtscheidel in verschiedenen Ländern Europas. Zusammen mit ihrem Mann Winfried bildet sie ein Orgelduo, das sowohl die 4-händige Orgelliteratur, als auch Transkriptionen dem Publikum bei Konzerten präsentiert.

10. DILLINGER ORGELSOMMER

CARMEN JAUCH, ALPIRSBACH

Samstag, 23. Juli 2016, 11.15 Uhr – Klosterkirche (!)

„KONTRASTE“

Johann Sebastian Bach
1685-1750

Präludium und Fuge D-Dur BWV 532

Sofia Gubaidulina
*1931

Hell und Dunkel

Dietrich Buxtehude
1637-1707

Präludium fis-moll BuxWV 146

Arvo Pärt
*1935

Trivium

Johann Sebastian Bach

Sinfonia aus der Kantate BWV 29
(Transkription: Marcel Dupré)

Robert Prizeman
*1952

Toccata „Songs of Praise“



Carmen Jauch wurde in Rottweil am Neckar geboren. An der Hochschule für Musik und Theater in München absolvierte sie die Studiengänge Kirchenmusik (A), Konzertfach Orgel und Cembalo, unter anderem bei Martha Schuster, Harald Feller und Christine Schornsheim.

Ein weiterführendes Studium im Fach Orgel folgte mit einem Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) bei Hans-Ola Ericsson in Piteå (Schweden) sowie im Fach Cembalo bei Michael Eberth an der Universität Mozarteum Salzburg. Meisterkurse besuchte sie u.a. bei Marie-Claire Alain, Olivier Latry und Trevor Pinnock.

Von 2007 bis 2009 war sie Organistin und künstlerische Leiterin der internationalen Sommerkonzerte an der deutschen Kirche

St. Gertrud in Stockholm. Ihre Konzerttätigkeit als Organistin führte sie schon nach Norwegen, Schweden, Österreich, Italien und Argentinien. Als Cembalistin tritt sie regelmäßig solistisch oder als Continuospielerin in Kirchenkonzerten sowie in ungewöhnlichen Besetzungen in verschiedensten Veranstaltungen auf. Seit Januar 2015 ist Carmen Jauch Kantorin an der Alpirsbacher Klosterkirche, welche bekannt ist durch die 900 Jahre alte Klosteranlage und der Winterhalter-Orgelskulptur von 2008. In dieser Funktion organisiert sie u.a. die renommierten Alpirsbacher Kloster- und Kreuzgangskonzerte. Ausserdem ist sie als freischaffende Organistin, Cembalistin und Instrumentallehrerin tätig.

www.carmen-jauch.de

Dienstag, 1. November 2016, 19 Uhr – St. Ulrich

CHORKONZERT

Orlando di Lasso

1532–1594

Drei Fugger-Motetten

(aus „Sacrae cantiones“)

Exaudi Deus, orationem meam

Perfice gressus meus

Jubilare Deo

Felix Mendelssohn Bartholdy

1809–1847

Selig sind die Toten

Joseph Rheinberger

1839–1901

Selig sind die Toten

Gabriel Fauré

1845–1924

Messe basse

für zweistimmigen Chor und Orgel

Kyrie – Agnus Dei

– Jugendchor St. Peter

Barbara Flierl (Leitung)

– Julia Schmid (Orgel)

Maurice Durufle

1902–1986

Notre Père (Vater unser)

Jan Sandström

* 1954

Sanctus

Ola Gjeilo

* 1978

Northern Lights
Ubi caritas et amor

Morten Lauridsen

* 1943

O nata lux

Jean-Philippe Rameau

1683–1764

Hymne à la nuit
(Hymne an die Nacht)
– Jugendchor St. Peter
Barbara Flierl (Leitung)

Max Reger

1873–1916

Nachtlied op. 138

Joseph Haas

1879–1960

O bleib bei uns. Nachtlied

Joseph Rheinberger

Abendlied op. 69, 3

Basilikachor St. Peter, Dillingen

Axel Flierl (Gesamtleitung)

**KARFREITAG, 25. MÄRZ 2016, 15 UHR,
STUDIENKIRCHE**

Motetten und Chorsätze

von Giovanni Pierluigi da Palestrina, Jacobus Gallus, Felice Anerio und
Johann Sebastian Bach für Chor a cappella

**OSTERSONNTAG, 27. MÄRZ 2016, 10 UHR,
STUDIENKIRCHE**

Johann Michael Haydn, „Dominicusmesse“

Georg Friedrich Händel, „Halleluja“ (aus dem Messias)
für Soli, Chor und Orchester

**PFINGSTSONNTAG, 15. MAI 2016, 10 UHR,
STUDIENKIRCHE**

Festliche Musik für Bläser und Orgel

Dillinger Barockbläser – Astrid Ziemann (Leitung)
Axel Flierl (Orgel)

**PATROZINIUM PETER & PAUL,
26. JUNI 2016, 10 UHR,
STUDIENKIRCHE**

Hans Leo Hassler, Missa secunda
für Chor a cappella

KIRCHWEIH, 16. OKTOBER 2016, 10 UHR

Ludovico Grossi da Viadana, Missa sine nomine
Orlando di Lasso, Fugger-Motetten
für Chor a cappella

WEIHNACHTEN, 25. DEZEMBER 2016, 10 UHR

Anton Diabelli, Pastoralmesse F-Dur op. 147
für Soli, Chor und Orchester

Solisten

**Chor und Orchester der Basilika
St. Peter, Dillingen**

Axel Flierl (Gesamtleitung)



DIE ORGEL IN DER KLOSTERKIRCHE DILLINGEN

Die Klosterkirche der Franziskanerinnen Dillingen mit ihrer wertvollen kunsthistorischen Bedeutung stellte an die Kozeption der neuen Orgel höchste Ansprüche. Im Zusammenwirken mit dem Landesamt für Denkmalpflege wurde ein Entwurf für den Orgelprospekt geschaffen, der sich in Form, Gliederung und farblicher Fassung dem Kirchenraum anpasst.

Das Instrument ist in kompakter Bauweise erstellt, so bleibt trotz der relativ engen Raumverhältnisse auf der Orgelempore Platz für einen Chor bzw. ein Ensemble. Das aus Fichtenholz gearbeitete, reich profilierte Orgelgehäuse umschließt den gesamten Organismus des Werkes wie Pfeifen, Mechanik und Windversorgung. Der Spielschrank ist im Gehäuseunterbau zentral eingebaut, die dadurch entstehenden kurzen Trakturwege garantieren eine sehr gute Spielbarkeit. Der technische Teil des Werkes ist klar und funktions-tüchtig konstruiert, alle beweglichen Teile wie Spieltraktur und Regierwerk werden mechanisch gesteuert.

Sämtliche Bauelemente sind aus erlesenen Materialien und in traditioneller Bauweise angefertigt. So sind nach exakter, gewissenhafter Planung und nach höchsten Qualitätsmerkmalen orientierter Festlegung der Details nahezu alle Teile des Instrumentes, unter Ausschluss jeglicher fabrikmäßig hergestellter Produkte, in eigener Werkstatt angefertigt. Das Beschnitzen der Schleierbretter und Ornamente, sowie die Faßmalerarbeiten wurden der Firma Kronwitter übertragen.

Die Disposition der neuen Orgel verfügt über 20 Register und steht in der Tradition des süddeutschen Klangideals. Das Mensuren-system bis hin zu einzelnen Fertigungsdetails haben Ihren direkten Ursprung bei den Instrumenten von Karl Joseph Riepp und Joh. Nepomuk Holzhey. Die kammermusikalische Anlage des Instrumentes mit einer reichen und dynamisch differenti-erten Klangpalette macht die Orgel zu einem vorzüglichen Instrument für die barocke und frühromantische Epoche.

Von den insgesamt 1.148 Pfeifen sind 1.023 aus Zinnlegierungen, die übrigen aus Holz gefertigt.

Die Qualität und künstlerische Aussage des Werkes bieten die Gewähr dafür, dass es über viele Generationen hinweg zum Lobe Gottes und zur Freude der Kirchenbesucher erklingen kann – als Dienerin im liturgischen Geschehen, aber auch zur Pflege wertvollen Kulturgutes im Gottesdienst und in Konzerten.

Orgelbaumeister Norbert Bender

DIE DISPOSITION DER SANDTNER-ORGEL

I. Hauptwerk	C-g'''	Pedalwerk	C-f'
1. Principal	8'	3. Subbass	16'
2. Copel	8'	4. Octavbass	8'
3. Octave	4'	5. Gedecktbaß	8'
4. Spitzflöte	4'	6. Choralbaß	4'
5. Nazard	2 2/3'		
6. Waldflöte	2'	Koppeln	
7. Terz	1 3/5'	II-I, II-P, I-P	
8. Mixtur III-VI	2'		
9. Cromorne	8'	Mechanische Spiel- und Registertraktur, Schleifladen	
Tremulant			
 II. Schwellwerk			
	C-g'''		
1. Rohrflöte	8'		
2. Salicet	8'		
3. Prestant	4'		
4. Flöte octavin	4'		
5. Doublette	2'		
6. Larigot	1 1/3'		
7. Hautbois	8'		
Tremulant			

Erbaut 1989 (21/II/P) Hubert Sandtner Orgelbau, Dillingen

DILLINGER BASILIKAKONZERTE

VERANSTALTER & COPYRIGHT

Katholisches Stadtpfarramt St. Peter – Königstraße 20 – 89407 Dillingen a. d. Donau
Telefon: (0 90 71) 40 50 – www.pfarrei-stpeter.de

GESAMTKONZEPTION, REDAKTION UND KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Axel Flierl, Basilikaorganist

FÖRDERVEREIN DILLINGER BASILIKAKONZERTE E.V.

Vorsitzender OBM Norbert Bender – Königstraße 20 – 89407 Dillingen

BANKVERBINDUNG

Konto-Nr.: 1294342 – Sparkasse Dillingen – Bankleitzahl 722 515 20

REDAKTIONSSCHLUSS 1. April 2016

GESTALTUNG Martin Steiner Kommunikationsdesign, martin-steiner.net

PRODUKTION ps printsolution GmbH, München

AUFLAGE 1.000 Exemplare

Die Abendkasse für das Sonderkonzert wird 45 Minuten vor Konzertbeginn geöffnet.

Bei den Konzerten des Orgelsommers ist der Eintritt frei, um eine angemessene Spende zur Deckung der Kosten wird herzlich gebeten.

Programmänderungen vorbehalten.





sandtner
ORGELBAU

Wir wünschen

den Veranstaltern viel Erfolg,
den Künstlern gutes Gelingen
und den Konzertbesuchern
viel Freude mit der von uns
1978 erbauten und 2006
erweiterten Sandtner-Orgel.

ORGELBAU
SANDTNER GMBH
MAX-PLANCK-STR. 2
89407 DILLINGEN/
DONAU

GESCHÄFTSFÜHRER
HUBERT SANDTNER
ORGELBAUMEISTER
NORBERT BENDER
ORGELBAUMEISTER
RESTAURATOR

TELEFON
(0 90 71) 40 85
TELEFAX
(0 90 71) 15 46

INFO@SANDTNER-ORGELBAU.DE
WWW.SANDTNER-ORGELBAU.DE